DAS BEWEGT UNS diese Woche

FREUDE Triumphierend lässt sich Miss Kolumbien zujubeln – bis der Moderator sich meldet: „Ich muss mich entschuldigen. Ich habe die Karten falsch gelesen …"

ARIADNA GUTIERREZ (21)

Riesen-Jubel

Schock-Moment

STARR VOR SCHRECK Adriana wird auf der Bühne in Las Vegas die Krone wieder abgenommen, um den Fehler zu korrigieren.

STEVE HARVEY (58)

VERURSACHER Der Moderator schämte sich, den falschen Namen vorgelesen zu haben: „Ich fühle mich schrecklich. Tut mir so leid!"

UPS, WIE PEINLICH!

MEGA-PANNE bei der Misswahl

PIA ALONZO WURTZBACH (26)

Bitterer Sieg

IRRITIERT In Feierlaune war nach dem Fiasko keine der Damen mehr. Die rechtmäßige Siegerin (übrigens in Stuttgart geboren) hielt sich bescheiden zurück.

Große Enttäuschung

TRÄNEN Ariadna kann nicht fassen, was da gerade passiert ist.

Zwei Minuten lang durfte Miss Kolumbien sich für die schönste Frau des Universums halten – bis der Fehler aufflog …

Das war MISSt! Sie hatte schon die Krone auf, die Flagge in der Hand und strahlte in die Menge – doch Ariadna Gutierrez (22) war nur aus Versehen zur Miss Universe 2015 gewählt worden. Der Moderator hatte den falschen Namen abgelesen.

Peinlich berührt verkündete er, dass er einen Fehler gemacht hatte, und so wurde Miss Kolumbien die Krone nach nur zwei Minuten wieder abgenommen, um sie der richtigen „schönsten Frau des Universums" aufzusetzen, Miss Philippinen. Adriana fiel es nach diesem Fiasko sichtlich schwer, das Lächeln im Gesicht zu halten, doch auch für die rechtmäßige Siegerin Pia Alonzo Wurtzbach (26) war die Situation unangenehm: „Es tut mir leid, ich habe ihr die Krone nicht weggenommen und wünsche ihr alles Gute", sagte sie nach der Mega-Panne in Las Vegas (USA).

Immerhin gab es für die entkronte Schönheit Trost. Selbst Kolumbiens Präsident Juan Manuel Santos (64) twitterte: „Adriana, für uns wirst du immer Miss Universe sein." Na, wenn das nicht die Tränen trocknet …

Julia Dombrowsky/Jana-Marie Kophstahl

MEIN THERAPEUT ist ein Känguru

PORTIA NETH (14)

HERZ UND SEELE Portia und Momo sind ein starkes Team.

Was fürs Herz!

GOLDIG Känguru-Baby Momo ist nicht nur zuckersüß, sondern auch ein Held – denn er half Besitzerin Portia Neth aus Oregon (USA), ihre Panikstörung zu überwinden! Ihr halbes Leben lang litt die 14-Jährige unter ständigen Angstattacken, konnte das Haus kaum allein verlassen und nur selten zur Schule gehen. „Doch seit Momo in der Familie ist, sind die Ausbrüche viel weniger geworden", erzählt Portia stolz.

Es war ein Psychologe, der ihren Eltern empfahl, ein Haustier für Portia anzuschaffen. Sie entschieden sich für das Baby-Beuteltier Momo.

Wo immer sie nun hingeht, ist der Kleine bei ihr. „Immer wenn ich Panik bekomme, kuschelt er sich an mich. Dann kraule ich seinen Nacken und kann mich beruhigen, weil ich mich dann nur auf ihn fokussiere".

Seit drei Monaten hatte Portia nun keinen Anfall mehr. Inzwischen kann sie sogar wieder am Schulunterricht teilnehmen. Momo ist eben ein echt tierisch guter Therapeut.

FOTOS: ACTION PRESS, CATERS NEWS AGENCY, DDP IMAGES, GETTY IMAGES (3), PRIVAT (2)

Hilfe für STOTTERER

Closer Exklusiv

BEATE KÖHLER (33)

ENDLICH Beate traut sich nun, in der Öffentlichkeit zu sprechen. Sie macht Werbung für das McGuire-Programm.

BEWEGEND Jahrelang war es für Beate Köhler (33) aus Marburg ein Horror, ans Telefon zu gehen. Denn anstatt sich zu melden, brachte sie nicht ein Wort heraus – bis der Anrufer auflegte. Beate stotterte so stark, dass es ihr oft nicht möglich war zu kommunizieren. In CLOSER erzählt sie, wie sie ihr Handicap überwand!

Das Stottern fing an, als Beate in die Grundschule ging. Warum, kann sie sich bis heute nicht erklären. „Es kam von einem Tag auf den anderen und ganz stark", sagt sie zu CLOSER.

Sie geht zu Spezialisten und Logopäden. „Doch nirgendwo fand ich Hilfe, die zu mir gepasst hat", erzählt Beate. Im Alltag fühlt sie sich eingeschränkt. „Wir leben in einer Welt, die aus Kommunikation besteht, und ich konnte nicht daran teilnehmen." Einfache Dinge wie ein Telefonat werden für sie zur unglaublichen Herausforderung. „Ich brachte nicht mal ein Hallo zustande." Freunde und Familie unterstützen Beate, wo sie können. Doch in der Schule wird sie gemobbt, sie fühlt sich ausgeschlossen. Trotzdem kämpft sie sich durch Abitur und Chemie-Studium. Vor fünf Monaten, nach über zwei Jahrzehnten des Stotterns, wird sie durch Zufall auf die McGuire-Methode aufmerksam (Mehr Infos: www.mcguireprogramm.de). Ein Projekt, bei dem Betroffene lernen, ihre Sprechweise besser zu kontrollieren, um wieder frei reden zu können.

Basis ist ein Intensivkurs, bei dem eine neue Atemtechnik gelernt wird. Danach hilft ein Trainer, das Prinzip im Alltag anzuwenden. Knapp 1.500 Euro investiert Beate. Doch nach drei Tagen passiert das Unfassbare: Sie kann nahezu frei sprechen. „Das ist ein unheimlicher Erfolg", sagt sie. Im Telefoninterview mit CLOSER spricht sie fließend. „Mein Leben hat sich seitdem von Grund auf verändert." Beate macht einen Näh- und einen Englischkurs, geht inzwischen gern unter Leute.

Das bislang schönste Erlebnis: „Am Geburtstag von meinem Vater habe ich eine Rede vor all den Gästen gehalten", sagt sie stolz. „Und wenn ich nur einem weiteren Menschen, der stottert, mit meiner Geschichte helfen kann, ist noch viel mehr erreicht."